



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 40

2. Oktober 2015



Schlaglochfrei

Zahlreiche Straßen
wurden saniert



Mehr Wohnungen

Genehmigungen
auf Rekordniveau



Belebte Innenstadt

Der Cityfreiraum-SHOP
kommt

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Freie Fahrt

Nordumgebung Gaimersheim komplett fertiggestellt





Gechattet



Viermal hat sich Oberbürgermeister Christian Lösel in den Sommermonaten über einen Facebook-Chat im Biergarten (hier im Kastaniengarten Oberhaunstadt) den Fragen der Ingolstädter Bürger gestellt. Das Angebot wurde ebenso rege angenommen wie auch die Möglichkeit, dem Rathauschef bei dieser Gelegenheit persönliche Anliegen zu schildern. Foto: Michel

Willkommen!

53 motivierte junge Menschen haben Anfang September ihre Ausbildung bei der Stadt Ingolstadt begonnen. Die Stadt bietet heuer insgesamt elf verschiedene Ausbildungsberufe an. Die meisten (34 Azubis) beginnen eine Lehre beziehungsweise ein Studium im Verwaltungsbereich. Weitere Berufsbilder sind unter anderem Gärtner, Fachinformatiker, Forstwirt, Straßenwärter, KFZ-Mechatroniker, Bauzeichner sowie Brandmeisteranwärter. Insgesamt hat die Stadt nun 110 Azubis.

Zahl der Woche

119 000 000

Euro investiert die IFG in den kommenden Jahren ins GVZ. Noch heuer wird das „Just-in-Time-Straßennetz“ erweitert, das Mitarbeiter-Parkhaus an der Rasmussenstraße aufgestockt und mit dem Bau der 17. Halle begonnen. Es folgen der Neubau eines Betriebsrestaurants und ein weiteres Parkhaus.

Straßenbau

Was lange währt...

Nordumgehung Gaimersheim jetzt komplett fertig

...wird endlich gut. Etwa zehn Jahre sind vergangen, seitdem die Regierung von Oberbayern mit einem Planfeststellungsbeschluss den Weg für die Nordumgehung Gaimersheim ebnete. Doch Diskussionen und Einwände der beteiligten Partner verzögerten den letzten Bauabschnitt nördlich von Etting. Nachdem schließlich eine Einigung erzielt wurde, begannen im Dezember 2013 die Arbeiten mit dem Oberbodenabtrag. Anschließend wurden umfangreiche archäologische Grabungen durchgeführt, ehe seit August 2014 der eigentliche Straßenbau stattfand. Fast genau ein Jahr später rollt er nun endlich, der Verkehr.

Entlastung für Etting

Der letzte Bauabschnitt reicht vom Kreisverkehr zwischen Etting und Wettstetten (Staatsstraße 2335) bis zur Anbindung der Ostumgehung Etting (Kreisstraße EI 18). Die Realisierung erfolgte durch ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Ingolstadt und des Landkreises Eichstätt. Die gesamte Umgehungsstraße ist nun etwa 7,5 Kilometer lang und reicht von der B13 bis zur Ostumgehung Etting. „Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnitts der Nordumgehung wird der Druck beim Verkehrsaufkommen hier im Norden von Ingolstadt sicherlich ein Stück weit nachlassen“, betont Oberbürgermeister Christian Lösel. Prognosen gehen von 10000 bis 15000 Fahrzeugen aus, die täglich auf der nun komplett durchgängigen Straße fahren werden. Die positive Folge: Die Gemeinden Gaimersheim und Wettstetten sowie der Stadtteil Etting werden deutlich vom Durchgangsverkehr entlastet. Neben der Straße selbst wurden aufwendige Entwässerungsanlagen einschließlich eines Regenrückhalte- und -klärbeckens gebaut. Dazu kamen straßenbegleitende Feldwege, eine rund 250 Meter lange Lärmschutzwand nördlich von Etting, Amphibienschutzzeilenrichtungen und eine gesicherte Querung für Fußgänger und Radfahrer in Höhe des Ettinger Segelflugplatzes. Die ebenfalls vorgesehenen Lichtsignalanlagen werden noch im Herbst in Betrieb genommen. Natürlich wurde auch

gleich ein Radweg angelegt, der voraussichtlich täglich von bis zu 500 Radfahrern genutzt wird. Auch die erforderlichen landschaftspflegerischen Begleitmaßnahmen, bei denen auch weitere Ausgleichsflächen geschaffen werden, sollen noch heuer zur Ausführung kommen. Eine Rechtsabbiegespur von der Nordumgehung zur Ostumgehung Etting sorgt für einen zügigen Abfluss des Verkehrs in diese Richtung.

Weitere Schritte kommen

Der 1,5 Kilometer lange letzte Straßenabschnitt schlug mit Gesamtbaukosten von etwa 4,1 Millionen Euro zu Buche. Damit ist dieser Abschnitt auch der teuerste der gesamten Nordumgehung. Er trägt allerdings auch maßgeblich zur Entlastung von Etting und Wettstetten bei. Mit der Verkehrsfreigabe der Nordumgehung Anfang September wurde wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten gleichzeitig nochmals die Staatsstraße EI 18 zwischen Wettstetten und der Ostumgehung für etwa zwei Monate gesperrt. Die Umleitung erfolgt über den neuen Abschnitt der Nordumgehung. Und auch ein weiterer verkehrstechnisch wichtiger Schritt steht an: „Das nächste Projekt wird der vierspurige Ausbau der Ostumgehung Etting von Audi zur Autobahn. Die ersten Arbeiten dafür werden auf Höhe des Audi-Werks schon im kommenden Jahr beginnen“, verrät Lösel.



Die Sperren wurden abgebaut, die Straße ist jetzt ganz offiziell für den Verkehr freigegeben. Foto: Michel



Straßenbau

Garantiert ohne Schlaglöcher

In den vergangenen Wochen wurden zahlreiche Straßen erneuert

Münchener Straße



In drei Etappen ist die Münchener Straße saniert worden. Zunächst wurde in den Pfingstferien die Fahrbahndecke auf 1,3 Kilometern von der Bahnhofstraße bis zum Brückenkopf erneuert, im Juni folgte der Abschnitt von der Bahnhofstraße bis zur Kreuzung Fauststraße und Anfang August wurden die Arbeiten im Bereich Fauststraße bis Geismayerstraße abgeschlossen. Um den straffen Plan einzuhalten, wurde auch am Wochenende und nachts gearbeitet. Foto: Tiefbauamt

Hans-Denck-Straße



Im Süden wurde auch eine zweite stark befahrene Straße überarbeitet: Die Hans-Denck-Straße. Im Juli wurden Straßenbauarbeiten zwischen dem Abschnitt Georg-Heiß-Straße und Am Krautgarten durchgeführt. Zunächst wurde die Straßenentwässerung erneuert, anschließend wurde ein neuer Fahrbahnbelag aufgetragen. Dafür musste die Straße für ein Wochenende komplett gesperrt werden, doch dafür rollt der Verkehr jetzt auf nagelneuem Asphalt. Foto: Michel

Schlosslände



40 Grad Hitze oder starker Regen: die Bauarbeiter an der Schlosslände müssen einiges aushalten – und das schon seit vielen Monaten. Bereits seit dem Frühjahr laufen am nördlichen Donau-Ufer die Arbeiten. Der Schutzwanne, die die Straße gegen Grund- und Hochwasser sichert, ist nach 45 Jahren durch viel Streusalz und andere Einflüsse stark zugesetzt worden, sodass sie nun aufwendig erneuert werden musste. Die Kosten belaufen sich auf etwa 1,2 Millionen Euro. Foto: Michel

Glacisbrücke



Viele tausend Fahrzeuge rollen jeden Tag über die Glacisbrücke – eine enorme Belastung für einen Fahrbahnbelag. Nach 17 Jahren war deshalb eine Erneuerung nötig, immerhin wurden schon Risse und Spurrillen festgestellt. Neben der Brücke wurde auch gleich noch an der anschließenden Kreuzung Münchener Straße/Brückenkopf gearbeitet. Die Glacisbrücke war für eine Woche gesperrt, dafür ist die Straße jetzt wieder in einem Topzustand. Foto: Michel

Regensburger Straße



Auch im Osten waren die Bauarbeiter fleißig. Die Regensburger Straße, die Mailing-Feldkirchen mit dem Zentrum verbindet, wurde im August mit einer neuen Fahrbahndecke versehen. Betroffen war der Bereich zwischen der Stockermühlstraße und der Aurikelstraße. Dort wurde auch der Zebrastreifen erneuert. Einige Straßen und Zufahrten in Mailing waren auch gesperrt, weil die Kommunalbetriebe Arbeiten am Mischwasserkanal durchführten. Foto: Michel

Nordtangente



Gefühlt dauern die Arbeiten an der Nordtangente schon relativ lang. Doch angesichts des umfangreichen Projekts geht es durchaus flott voran und alles liegt im Zeitplan. An der Kreuzung Richard-Wagner-Straße/Ettinger Straße entsteht eine Unterführung. Um den Verkehrsfluss so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, wird gearbeitet, während der Verkehr an der Baustelle vorbeifließt. Aktuell werden die Zu- und Abfahrten gebaut. Bis Herbst soll alles fertig sein. Foto: Michel



Soziales

Gut eingespielt

Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern in Ingolstadt

Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Asylbewerbern – in Ingolstadt hat sich das alles gut eingespielt. Aktuell sind etwa 1200 Flüchtlinge (Stand September) in Ingolstadt registriert, etwa die Hälfte davon ist in dezentralen Häusern untergebracht, die restlichen sind verteilt auf die Einrichtungen in der ehemaligen Max-Immelmann-Kaserne sowie an der Manchinger Straße (P3). Unter den Flüchtlingen sind auch rund 100 unbegleitete Jugendliche, die in speziellen Jugendhilfeeinrichtungen in Ingolstadt untergebracht sind. Hier werden die jungen Menschen von Sozialpädagogen und Erziehern rund um die Uhr betreut. Damit das optimal gelingt, sind die Jugendlichen in Wohngruppen mit jeweils zwölf Personen eingeteilt. Sprachunterricht und die Heranführung an unsere Lebensweise gehören zum festen Bestandteil. Bis an der Gustav-Adolf-Straße ein Neubau für die unbegleiteten Jugendlichen errichtet ist, können die Flüchtlinge etwa 30 ehemalige Klassenzimmer und Räume im Nordtrakt des Schulzentrums Südwest nutzen.

Plätze im Schulzentrum Südwest

Dieser Teil steht seit etwa zwei Jahren leer und soll im kommenden Jahr abgerissen und durch einen Neubau für das Apian-Gymnasium ersetzt werden. In den Sommerferien wurden die ungenutzten Räume



In der Stadt werden bereits viele Flüchtlinge in gemeinnütziger Arbeit beschäftigt – wie zum Beispiel Code Ndiaye aus dem Senegal als Hausmeisterhelfer im Rathaus. Nun werden weitere 70 Arbeitsplätze geschaffen. Foto: Michel

in wenigen Wochen umgebaut und Schlafplätze sowie Sanitäranlagen (Duschen) geschaffen. Für den (Sprach-)Unterricht können die bestehenden Klassenräume genutzt werden. Die Baumaßnahmen kosteten etwa 200.000 Euro, die ersten Jugendlichen bezogen Mitte September die Räumlichkeiten. Nach derzeitigem Stand wird davon ausgegangen, dass bis Jahresende etwa 120 Jugendliche aus Kriegsgebieten wie Syrien im Schulzentrum Südwest untergebracht werden müssen. Das Apian-Gymnasium hat bereits angekündigt, mit Projekten und Aktionen das Kennenlernen und den multikulturellen Austausch zu fördern und zu unterstützen. Am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr, gibt es zum Thema

eine Infoveranstaltung in der Fronhofer-Realschule.

Gemeinnützige Arbeit: Mehr Stellen

Auch für die erwachsenen Asylbewerber laufen die Integrationsbemühungen auf Hochtouren. Aktuell engagieren sich etwa 250 bei der Stadt gemeldete Ehrenamtliche für Asylbewerber. Von der Kinderbetreuung über Ausflüge, Sprachunterricht, Nachhilfe, Fahrrad-, Schwimm- und Kochkurse bis hin zur Begleitung beim Gang zu Ämtern und Behörden leisten die Ehrenamtlichen eine großartige Arbeit. Die Stadt hat zudem die Möglichkeiten für Asylbewerber, in gemeinnütziger Arbeit tätig zu sein, ausgebaut. Aktuell leisten bereits 145 Flüchtlinge gemeinnützige Arbeit, etwa in der Straßenreinigung, als Hausmeister im Gebäudemanagement und im kulturellen Bereich. Eine städtische Arbeitsgruppe wird nun weitere 70 Arbeitsplätze einrichten, so dass künftig etwa 200 Stellen für gemeinnützige Arbeit angeboten werden können. Sie werden von den Kommunalbetrieben in Kooperation mit in-Arbeit vermittelt. Insgesamt werden sie an verschiedenen Stellen, bei der Stadtreinigung, beim Gartenamt, in der Behindertenbetreuung, in Jugenddiensten und in speziellen, zeitlich begrenzten Projekten zur Verfügung stehen. Die Kommunalbetriebe übernehmen die Organisation und weisen die Asylbewerber den Einsatzstellen zu. Entsprechende Einweisungen in die Tätigkeiten sowie ein Sprachkurs sind selbstverständlich obligatorisch.

Verbesserungen an der Immelmann-Kaserne / Zuchering

- Versorgung durch Catering statt „Essensgeld“
- Anbindung an Buslinie 11, fährt mit Sicherheitskräften
- Eigener Fahrkartenautomat, auch in Englisch nutzbar
- Einrichtung bekommt eigenen Kiosk (Oktober/November)
- Schulungen durch Stadt und Caritas
- Integrations- und Sprachkurse durch Ehrenamtliche und freie Träger
- Infomaterial zur Sicherheit und Verhalten
- Asylbewerber arbeiten in der Unterkunft beziehungsweise in gemeinnütziger Beschäftigung
- Polizeikräfte werden aufgestockt
- Personenkontrollen am Ein- und Ausgang der Einrichtung
- Aufenthaltsqualität in der Einrichtung verbessert (Spielplatz etc.)



Baugewerbe

Schneller geht's nicht

Sonder-Bauprogramm kommt Heuer mehr Wohnungen fertig als in den Vorjahren

„Bauen, bauen und noch mal bauen.“ So lautet die Antwort von Oberbürgermeister Christian Lösel auf die angespannte Situation am Ingolstädter Wohnungsmarkt. Der Grund hierfür ist klar: Ingolstadt ist beliebt und als Arbeits- und Wohnort enorm gefragt. Seit Jahren steigen die Zuzüge kontinuierlich an – und der Trend wird auf absehbare Zeit anhalten. Das ist natürlich sehr erfreulich, dennoch muss gerade auf den parallel steigenden Bedarf an Wohnungen reagiert werden. Die Stadt tut dies mit dem Sonder-Bauprogramm „Ingolstadt 20/20“. „Die Stadt wird deutlich mehr Bauland ausweisen. Für junge Familien, Azubis, Studenten, aber auch für alle anderen muss ausreichender Wohnraum zur Verfügung stehen. Wichtig sind mir insbesondere auch die Belange unserer sozial Schwachen, die bei mir immer wieder nach Wohnraum fragen. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft wird deshalb ihr Bauprogramm verdoppeln und bis 2020 mehr als 1600 Wohnungen fertigstellen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.

450 Wohnungen bereits fertig

Doch auch jetzt liegen die Wohnungsbaugenehmigungen auf einem Rekordniveau. Gab es im Jahr 2007 noch für 651 Wohnungen eine Bauerlaubnis, so wa-



Die etwa 900 Wohnungen, bei denen bereits Ende 2014 der Rohbau stand, werden noch heuer bezugsfertig sein. Foto: Betz

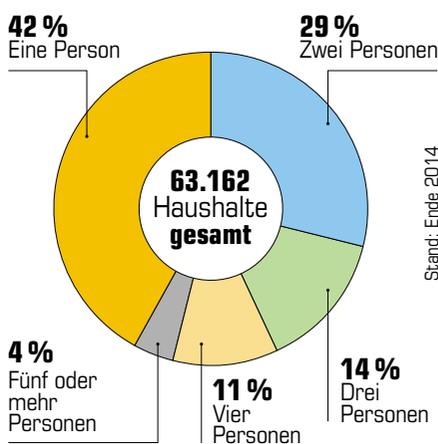
ren es im vergangenen Jahr bereits 1526. Aufgrund der hohen Nachfrage kommt es im Baugewerbe aktuell aber zu Engpässen und Bauverzögerungen. Die Folge: Der sogenannte „Bauüberhang“ (genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) steigt an, es vergeht mehr Zeit zwischen Genehmigung und Baufertigstellung. „So ist auch zu erklären, warum die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahr 2014 mit 881 gegenüber den Baugenehmigungen der Vorjahre noch relativ niedrig geblieben ist“, weiß Ulrich Kraus vom Sachgebiet Statistik bei der Stadt. Die gute Nachricht dabei: „Trotz – oder gerade wegen – dieser Verzögerungen stehen heuer mehr Wohnungen zur Fertigstellung an, als in den Vorjahren. Ende 2014 waren bereits über 900 neue Wohnungen rohbaufertig. Man kann davon ausgehen, dass diese Wohnungen noch im Laufe des Jahres bezugsfertig sind. Bei gut 800 weiteren Wohnungen war Ende 2014 der Baubeginn bereits erfolgt“, erklärt Kraus. Laut dem Landesamt für Statistik sind in Ingolstadt im vergangenen Jahr 11,1 neue Häuser beziehungsweise Wohnungen je 1000 Einwohner genehmigt worden – das ist der

höchste Wert unter allen Städten und Landkreisen im Freistaat.

Weniger Personen, mehr Fläche

Auch im ersten Halbjahr 2015 sind schon rund 450 Wohnungen fertiggestellt worden. Zur Entspannung auf dem Wohnungsmarkt werden auch Großprojekte, die sich aktuell im Bau, beziehungsweise kurz vor der Fertigstellung befinden, beitragen. Zu nennen wären hier etwa die GWG-Engagements an der Hinteranger- und der Peisserstraße, aber auch die „Ingohöfe“ an der Harderstraße und das Areal des „Alten Krankenhauses“ an der Sebastianstraße. Neben dem Zuzug hat der gestiegene Wohnungsbedarf auch weitere Gründe: So wohnen in den Ingolstädter Haushalten immer weniger Personen auf einer größeren Wohnfläche. Ende des vergangenen Jahres gab es in Ingolstadt insgesamt etwa 63000 Haushalte/Wohnungen. Mit 42 Prozent haben Einpersonenhaushalte dabei den größten Anteil. Das ist weniger als in den meisten anderen bayerischen Großstädten, dort liegt der Anteil der Single-Haushalte meist bei über 50 Prozent.

Haushalte in Ingolstadt





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Brandneu in der Altstadt: der Cityfreiraum-SHOP

Die Geschäftsidee risikolos direkt am Markt testen

Seiner Geschäftsidee einen Raum geben und das nicht nur in Gedanken, sondern ganz real. Genau das bietet der neue Cityfreiraum-SHOP, der im kommenden Herbst seine Pforten im Herzen der Altstadt öffnen wird. Die Idee dahinter ist genial, denn der Cityfreiraum-SHOP liefert die Antwort auf eine entscheidende Frage: Gibt es eine Nachfrage für meine Geschäftsidee?

Der Cityfreiraum-SHOP richtet sich an potenzielle Neugründer, die eine innovative Geschäftsidee für die Innenstadt haben. In eigens vom Existenzgründerzentrum (EGZ) und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG angemieteten Räumlichkeiten mitten in der Ingolstädter Altstadt haben Junggründer dann die Möglichkeit, ihr Vorhaben zusammen mit weiteren Pionieren der Wirtschaft zu testen.

Die Teilnahme an dem Programm ist sehr einfach: Es ist kein Businessplan erforderlich, Interessenten können sich online bewerben unter: www.cityfreiraum-ingolstadt.de/bewerbung. Im ersten Schritt wird lediglich eine Beschreibung der Geschäftsidee benötigt. Für den Fall, dass mehr Bewerbungen als Plätze im SHOP vorliegen, wird das Team von Cityfreiraum eine geeignete Auswahl treffen. Die verbleibenden Kandidaten werden auf eine Warteliste gesetzt.

Sechs Monate lang haben die Gründer Zeit, ihre Geschäftsidee direkt am Markt zu testen – und das fast risikolos. Für die Jungunternehmer fällt lediglich ein kleiner Unkostenbeitrag in Höhe von monatlich rund 200 Euro an. Darin enthalten ist die anteilige Miete inklusive aller Nebenkosten und der rudimentären Einrichtung. Mit dieser finanziellen Be-

lastung geht der Gründer nur ein minimales Risiko ein.

Nicht zu vergessen die wertvollen Synergieeffekte: Die Gründer sind gebündelt unter einem Dach – und damit auch ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Somit können sie sich permanent auf kürzestem Weg, quasi von Tür zu Tür, austauschen. Zusätzlich profitieren die Jungunternehmer von der kostenlosen professionellen Betreuung durch das Cityfreiraum-Team.

Weitere wichtige Ansprechpartner bündelt das Cityfreiraum-Netzwerk. Dies ermöglicht wertvolle Kontakte zu Beratern, Anwälten und Kapitalgebern. Wer nun noch die ebenfalls kostenlosen Seminare zu gründungsrelevanten Themen wie Finanzierung und Rechtsformfragen nutzt, ist bestens gerüstet



Mit ihrer Handwerkskunst bereichert Geigenbauerin Bettina Rottler das musikalische Angebot in der Altstadt.



Der Trendsportladen „CREWD“ von Dave Melzer war eines der ersten Geschäfte, die mit Hilfe von Cityfreiraum in der Innenstadt starteten.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

auf seinem Weg in die Selbstständigkeit.

Verläuft der Markttest positiv, kann das Konzept Cityfreiraum-SHOP einmalig um drei Monate verlängert werden. Anschließend besteht die Möglichkeit für den Gründer, entweder alleine oder zusammen mit seinen Gründerkollegen das Mietobjekt zu übernehmen. Oder aber er begibt sich selbst auf die Suche nach anderen geeigneten Räumlichkeiten in der Innenstadt – auch dabei unterstützt Cityfreiraum gerne.

Für welche Variante der Jungunternehmer sich auch unterscheidet – in beiden Fällen erhält er von der IFG einen einjährigen Miet- (30 Prozent der Nettomiete, maximal 12 000 Euro) sowie einen einmaligen Werbekostenzuschuss in Höhe von 500 Euro. Diese Leistung ist Teil des Servicepakets von Cityfreiraum, welches der Neugründer nach Abschluss des „Einsteigerprogrammes“ Cityfreiraum-SHOP zusätzlich nutzen kann.

Der Cityfreiraum-SHOP ist ein zusätzlicher Baustein von Cityfreiraum. Diese Initiative wurde bereits im Herbst 2013 gemeinsam von IN-City, dem EGZ und der IFG ins Leben gerufen. Ziel ist es, Gründer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee mit einem Expertenteam zu begleiten und damit die Innenstadt mit neuen Geschäften zu beleben – aber das ist längst nicht alles: Zugleich verfolgt Cityfreiraum ein intelligentes Leerstandsmanagement, von dem Makler, Vermieter und Hauseigentümer profitieren.

Denn sie können auf einer internetbasierten Plattform ihre in der Altstadt gelegenen freien Ladengeschäfte, gastronomischen Räumlichkeiten und Büros präsentieren. Gleichzeitig nutzen sie die Servicedienstleistungen des Internetportals. Dieses stellt zum Beispiel sämtliche Standortdaten zur Verfügung, die sich der potenzielle Interessent sonst erst mühsam zusammensuchen müsste. Dieser zusätzliche Service von Cityfreiraum ist ebenfalls kostenlos.

Bisher haben neun Neugründer mit Hilfe von Cityfreiraum ihr Geschäft erfolgreich in der Innenstadt eröffnet, und sie werden wohl nicht die einzigen bleiben. Zahlreiche weitere Bewerber wollen sich ihren Traum der Selbstständigkeit erfüllen – mit einem wunderbaren Nebeneffekt: Sie machen das Herz Ingolstadts noch kreativer und attraktiver.

Die Gastronomie zu leben und zugleich die klassische Art der Gastronomie verändern – das erfüllen die Geschäftsführer des „Emozioni“, Gianmaria Sartore Sieff (links) und Roberto Turina. Fotos: IFG Ingolstadt



Strahlendes Lächeln „Casablanca Smile“

Unschöne Verfärbungen auf den Zähnen sind ein lästiges Übel. Diesem sagt das Ende September eröffnete Zahnbleachingstudio „Casablanca Smile“ den Kampf an. Inhaberin Hannelore Schedl setzt dabei ein neues und derzeit in Ingolstadt einzigartiges Verfahren ein. Sie verwendet ein kosmetisches, Peroxid freies, Bleachinggel mit einem neuartigen Wirkstoff, der durch LED-Licht aktiviert wird. Mittels Lichtaktivierung kann der Wirkstoff sanft in die Zahnoberfläche eindringen und mit den Verfärbungen im Zahnschmelz einen Komplex bilden. Der

Vorgang bewirkt die Bildung freier Sauerstoffradikale, die diesen Komplex schonend entfernen. Durch die Verwendung von Peroxid freiem Gel werden Zahnfleisch und Zahnschmelz nicht angegriffen. Daher ist die kosmetische Zahnaufhellung völlig schmerzfrei und schonend. Während der Anwendung nimmt der Kunde in einem der beiden Design-Chairs Platz und kann die Zeit zum Entspannen, Surfen oder Lesen nutzen. Anschließend wird das Ergebnis kontrolliert und der Kunde freut sich über sein neues, strahlendes Lächeln.



Hannelore Schedl setzt für das Zahnbleaching ein neues und derzeit in Ingolstadt einzigartiges Verfahren ein. In diesen Design-Chairs kann der Kunde die Anwendung entspannt genießen und dabei Surfen oder Lesen.

Fotos: IFG Ingolstadt





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

„Glasfaser akut“

Wechseln lohnt sich

**Damit´s auf
jedem Örtchen
schneller geht!**

Vorsprung durch Glasfaser comingolstadt

Keine „Datenverstopfung“ mehr: Mit dem Angebot „Glasfaser akut“ können Kunden bequem ins schnelle Glasfasernetz der comingolstadt wechseln. Foto: comingolstadt

Fast jeder kennt es, das Gefühl der Verstopfung und Trägheit, wenn sich jedes Datenpaket einzeln durch die Leitung quält. Als Rezept gegen die „Verstopfung“ in Sachen Daten durch mäßige Übertragungsgeschwindigkeiten empfiehlt die comingolstadt „Glasfaser akut“. Denn damit geht es auf jedem Örtchen schneller. Das Geheimnis dabei ist das schnelle Glasfasernetz der städtischen Tochter mit seinen hohen Übertragungsgeschwindigkeiten.

Das „Glasfaser akut“-Angebot lohnt sich auch für Kunden, die noch vertraglich an einen anderen Anbieter gebunden sind. Denn beim Abschluss eines Aktionstarifs (Premium 100, Premium 50, Komfort 100 oder Komfort 50) sind neue Kunden beim Wechsel ihres Anbieters bis zu sechs Monate von der Grundgebühr befreit. Konkret bedeutet das, dass Neukunden bis zu einem halben Jahr vor Ende ihrer Vertragslaufzeit an das Glasfasernetz des Ingolstädter Unternehmens angeschlossen werden und alle Vorteile eines High-Speed-Glasfaseranschlusses bei der comingolstadt nutzen können.

Bis der Anbieterwechsel abgeschlossen ist, bleibt der Telefonanschluss auch weiterhin unter der bisherigen Rufnummer geschaltet, sodass keine Beeinträchtigung bei der Erreichbarkeit besteht. Die comingolstadt stellt jedoch auch eine neue Rufnummer zur Verfügung, mit der die Neukunden bereits dann telefonieren können.

Zusätzlich zur Grundgebührenbefreiung erhalten neue Kunden auf Wunsch auch die Fritz!Box 7360 kostenfrei zur Verfügung gestellt sowie einen Neukundenbonus von 100 Euro als Dankeschön direkt auf das Girokonto. Voraussetzung ist, dass der Neukunde (oder ein Mitglied des gleichen Haushalts) in den zwölf Monaten vor Abschluss des Vertrags noch kein Kunde der COM-IN Telekommunikations GmbH war und einen noch bestehenden Vertrag bei einem anderen Festnetzanbieter hat, von dem die Rufnummer übernommen wird.

Der Glasfaser Premium Tarif ist mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Mbit/s das Rundum-Sorglos-Paket der co-

mingolstadt, das nicht nur die unbegrenzte Telefonie ins deutsche Festnetz sowie eine Internetflatrate beinhaltet, sondern zusätzlich eine zweite Telefonleitung und das BasisHD-Paket für den Empfang privater Fernsehsender in hochauflösender Qualität (HD) bietet. Wer keinen TV-Empfang benötigt, aber trotzdem die Vorteile einer Internetflatrate und der unbegrenzten Telefonie ins deutsche Festnetz nutzen möchte, ist mit dem Tarif Glasfaser Komfort bestens beraten.

Die Vorteile für einen Wechsel zu einem Glasfaseranschluss der comingolstadt liegen dabei klar auf der Hand: Kunden der städtischen Tochter profitieren mit Bandbreiten von 50 und 100 MBit/s vom High-speed-Internetanschluss an die Zukunft und werden von dem Unternehmen rundum betreut. Beratungsgespräche finden persönlich und vor Ort statt, während der Öffnungszeiten ist jederzeit ein persönlicher Ansprechpartner des Unternehmens im Kundencenter der Stadt Ingolstadt in der Mauthstraße 4 verfügbar. Unter der Rufnummer (0800) 841 1000 ist zudem eine kostenfreie Hotline geschaltet, die rund um die Uhr erreichbar ist.

Um zu gewährleisten, dass der Anbieterwechsel reibungslos verläuft und mit möglichst wenig Aufwand behaftet ist, übernimmt die comingolstadt im Auftrag des Kunden alle nötigen Formalitäten bezüglich Kündigung und Portierung der bisherigen Rufnummer.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Thomas Michel Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert